

stugle vnd Artickel dieses brießs vnd iczlichs besundern stete veste ganz vnvorbrochlichen vnd vnvorzoglichen sollen gehalten werden des zu Bekentnisse vnd mehrer sicherheit haben wir vorgeschriben Johans Bischof vnser grosse Ingesigel Hennig Tum-Probst Herman Techand vnd das ganze Capittel des Capittels grosse Ingesigel wissentlichen an disen Brief lassen hengen. Datum Anno M.CCCCxxiiijo an Montage Galli (das ist der 16. October).

Nach Wilhelm's II. Tode (1425) erhielt das Osterland keinen besonderen Regenten wieder. — Die Theilnahme Friedrich's des Streitbaren am Hussitenkriege war für sein Land keineswegs erfreulich. Die Blüthe des sächsischen Adels fand mit den von ihm geführten herrlichen Truppen auf den Schlachtfeldern bei Brüx und Auzig den Tod. In den Jahren 1429, 1430 und 1432 fielen die unmenschlichen Hussiten in Sachsen ein, wo sie die entsetzlichsten Schandthaten verübten. Fast jeder Ort des Landes wurde von dem furchtbaren Feinde mehr oder weniger heimgesucht. Die Hussiten verwüsteten das flache Land, schleiften die Schlösser, legten Städte und Dörfer in Asche, verbrannten die Kirchen, erschlugen und verstümmelten die Menschen, warfen sie wohl auch in die Flammen und brandschakten dazu noch fürchterlich. Auch Borna verfiel dem allgemeinen Geschicke; es wurde 1430 völlig ausgeplündert, verwüstet und niedergebrannt. 1432 erschienen die Hussiten nochmals unter Procop vorzüglich in der Gegend von Leipzig. Sie kamen wieder nach Borna, und die armen Bewohner, die sich kaum erholt hatten, sahen sich abermals den Gräueltaten der Feinde preisgegeben. — Verschiedene Ortschaften in der Umgegend Borna's wurden damals verwüstet, später aber nur zum Theil wieder aufgebaut. Borna erholte sich sehr langsam (S. 256); man verschritt hier erst 1438 wieder zum Neubaue des Rathhauses, wie eine im Rathsarchive befindliche Nachricht aus demselben Jahre kund giebt:

„An unsz libin Frawen abende annucciacois am dinstage hub meister Wolffart an zu muhern (mauern) daz nuwe rathhusz.“

1438 vereinigten sich das erste Mal die Stände (Prälaten, Grafen, Ritter und Städte) des damaligen sächsischen Gebietes zu einem gemeinschaftlichen Landtage in Leipzig. Auf demselben wurde die erste Landessteuer die „Gzise“ (Accise) auf 2 Jahre verwilliget. Diese bestand darin, daß von jedem Käufer „alles feilen Verkaufsz“, d. i. aller Kaufmannswaaren, der 30. Pfennig als Steuer abgegeben werden mußte. Bald darnach wurde auch eine Bier- und dann eine Personensteuer (1454 auf einen Kopf 2 Groschen) erhoben.

Durch die vom Jahre 1445 an zwischen Friedrich dem Sanftmüthigen und dessen Bruder Wilhelm III. (dem Tapfern) geschehene Ländertheilung, durch welche Borna im Besitze beider Herren wechselte, kamen jene traurigen Irrungen vor, die vorzüglich infolge der schändlichen Einflüsterungen der ränkevollen Rätthe Wilhelm's (Bussio und Apel Bithum) veranlaßt wurden und zuletzt zu dem unheilvollen Bruderkriege